

Protokoll der Klausurberatung der Roten Reporter am 26./27. Oktober 2013

Ort: Jugendbildungszentrum Blossin

Teilnehmer:

Christoffers, Berit; „Offene Worte“ Barnim
Faust, Anton; „Rotkehlchen“ OSL
Frank, Reinhard; Landesgeschäftsstelle
Heiser, Klaus-Dieter; Bundesarbeitsgemeinschaft Rote Reporter
Herzog, Daniel; „Havelbrandung“ Brandenburg an der Havel
Johlige, Andrea; Landesgeschäftsführerin
Koppe, Olaf; Geschäftsführer „neues deutschland“
Krafczyk, Wolfgang; Barnim
Krahnert, Gerlinde; Stellvertretende Landesvorsitzende
Loehr, Matthias; Landeswahlkampfleiter
Müller, Werner; „Havelbrandung“ Brandenburg an der Havel
Niebsch, Werner; „Ansichten – Aussichten“ Märkisch-Oderland
Nitz, Christoph; Bundesarbeitsgemeinschaft Rote Reporter
Präger, Olaf; „Offen gesagt“ Belzig
Sändig, Uta; „Havelbrandung“ Brandenburg an der Havel
Schneider, Heinz; „Widerspruch“ LOS
Schubert, Jürgen; „Märkische LINKE“ OPR
Stohschneider, Tom; Chefredakteur „neues deutschland“
Thier, Felix; „LinksBlick“ TF
Von der Lippe, Monika; Bundesvorstand DIE LINKE
Wollenberg, Jens; „LINKS an Dahme und Spree“ LDS
Zimmermann, Petra „Havelbrandung“ Brandenburg an der Havel

Tagesordnung

Samstag, 26. Oktober

- Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablaufplanung
- Bekanntmachen mit der Örtlichkeit und den Möglichkeiten der Arbeit
- Worte zur LAG Rote Reporter

Aufgaben und Anforderungen an die Medienmacher im Landesverband bei den Wahlen 2014
Diskussionsleiter: Matthias Loehr, Landeswahlkampfleiter

Neues Deutschland: Vorstellung des Projektes "Portal Kleine Zeitungen"
Gäste: Tom Strohschneider, Chefredakteur, Olaf Koppe, Geschäftsführer

Text- und Bildarchiv im Intranet der Partei DIE LINKE. Brandenburg
Diskussionsleitung: Andrea Johlige, Landesgeschäftsführerin

„Regionale Zeitungen lesenswert herstellen“
Workshop zur Gestaltung kleiner Zeitungen
Diskussionsleiter: Klaus-Dieter Heiser (BAG Rote Reporter), Berit Christoffers (Dipl.-Journalistin)

Mitgliederversammlung der LAG Rote Reporter und Wahl der Sprecher

Sonntag, 27. Oktober

Fortsetzung des Workshops „Kleine Zeitungen lesenswert herstellen“

Diskussionsleitung: Klaus-Dieter Heiser, (BAG „Rote Reporter“), Berit Christoffers

Auswertung des Klausurwochenendes

Ablauf:

Nach der Begrüßung durch den Sprecher der LAG Rote Reporter Heinz Schneider stellten die Teilnehmer sich und ihr Aufgabengebiet vor. Im Anschluss wurden sie mit der Hausordnung und der Brandschutzordnung vom Jugendzentrum vertraut gemacht. Dem Ablauf der Klausur wurde zugestimmt.

Matthias Loehr, Landeswahlkampfleiter machte in einem Vortrag mit den **Aufgaben und Anforderungen an die Medienmacher im Landesverband bei den Wahlen 2014** vertraut. Dabei wertete er kurz die Bundestagswahlen aus und beantwortete Fragen der Teilnehmer. So zum Thema: Wer sind unsere Wähler?, Wieso konnten Personen bei dieser Wahl gewählt werden, die farblos waren und wenig Profil aufweisen?

Er ging im Weiteren darauf ein, dass die Bedeutung der kostenlosen Anzeigenblätter deutlich zugenommen hat und die Redaktionen der Kleinen Zeitungen regelmäßig redaktionelle Artikel anbieten sollen. So ist zu prüfen, ob mit diesen Blättern Verträge für Werbung gemacht werden können. Somit ist die Bindung zwischen den Partnern kooperativer möglich. Als günstig wurden Treffen mit den verantwortlichen Redakteuren vor Ort angesprochen. Auch zur Bedeutung der Internetseiten sagte Matthias Loehr, dass es wichtig ist, die Aktualität der Seiten zu gewährleisten. Pro Woche sollte ein aktuelles Thema eingestellt werden.

Die sozialen Netzwerke nehmen immer mehr Raum in der Gunst der Internetnutzer ein. Über 90 Prozent der unter 35-Jährigen sind bei facebook. Hier sind aber vor allem die Landesverbände für die Kommunikation zuständig.

Als zentrale Aufgabe der Kleinen Zeitungen benannte er in Vorbereitung der Landtagswahl, die Kenntnis der Arbeit der Fraktion. Bisher gelingt es nicht, die Ergebnisse der Arbeit der Fraktion in die Öffentlichkeit zu bringen. Hier muss es gelingen, dass zumindest die Genossen mehr als drei Beispiele guter Politik benennen können. Das lässt sich vor allem an konkreten Beispielen, an konkreten Personen, darstellen. Wir sollten nicht die Dinge in den Focus stellen, die wir noch nicht erreicht haben. Als gute Beispiele sind das Vergabegesetz, der Weg der Erhöhung der Zahl der Lehrer oder der Weg, der bei der erneuerbaren Energie gegangen wird.

In den Zeitungen muss vor allem das regionale Handeln zum Ausdruck kommen. Es hilft auch nichts, wenn das Bild einer zerstrittenen Partei dargestellt wird. „Zerstrittene Parteien werden nicht gewählt“, so die Teilnehmer.

(Das Redemanuskript ist als **Anlage 1** beigelegt)

Tom Strohschneider und Olaf Koppe vom „neuen deutschland“ stellten das **Projekt "Portal Kleine Zeitungen"** vor.

In der gegenwärtigen Zeit versuchen Zeitungen lokal mehr Potential zu gewinnen. Auch im nd erfahren die Leser zu wenig, was in den Regionen passiert.

Das vorgestellte Projekt hat das Ziel, den Kleinen Zeitungen eine Internetplattform zu erstellen, die die Möglichkeit gibt, Artikel ihrer Zeitungen mittels eines CMS hochzuladen und anderen anzubieten.

Welche und wie viel Artikel dafür ausgewählt werden, liegt in der Verantwortung der jeweiligen Redaktion selbst. Das CMS wiederum bietet eindeutige Formulare an, um die eigenen Artikel standardisiert ins System hochzuladen. Über Schlagworte sind diese Artikel mit Artikeln anderer Zeitungen und unter Umständen mit nd-Artikeln miteinander verbunden. Das Feld "Schlagworte" wird also ein Pflichtfeld sein.

Die Grundüberlegungen waren, erstens das enorme Potenzial dieser Zeitungen für die Allgemeinheit wirksam werden zu lassen. Fast 160 regionale und lokale Zeitungen bringen die unterschiedlichen Gliederungen der LINKEN zurzeit heraus.

Zweitens ist es für das nd quasi die digitale Neuauflage eines Korrespondentennetzes. Dem nd ist es nicht möglich, regionale Nachrichten und Hintergrundinformationen aufzunehmen, es ist schließlich ein überregionales Blatt. Ein Portal www.kleinezeitungen.de könnte das Angebot des nd mit seinen überregionalen Themen über die Vergabe von Schlagworten thematisch und faktisch erweitern und auf die Region bzw. den Ort herunterbrechen.

Idealerweise kann man daran die Auswirkungen der Beschlüsse des Bundestages oder der Landtage oder von Regierungen auf der Ebene der Kommune nachvollziehen.

Drittens ist es ein Instrument, anhand dessen die Redakteure voneinander lernen können. Auf Erfahrungen oder gute Lösungen von anderen für die eigene Arbeit zurückgreifen bzw. wenn man anderen Redaktionen helfen kann, ist eine weitere Überlegung wert.

Und viertens: ja, es ist eine Plattform, auf der neues deutschland für sich wirbt und Content anbietet.

Ein erstes Muster dieses Portals kann über den Link <http://kunden.warenform.net/nd/> angesehen werden.

Besprochen wurde, wie mit Artikeln umgegangen wird, deren Abläufe sich entwickeln.

Natürlich ist es möglich, Artikel-Zwischenstände zu veröffentlichen und die Artikel bis zur endgültigen Fassung jeweils zu aktualisieren.

Tom Strohschneider und Olaf Koppe haben darum geworben, die Zeitungen unseres Landesverbandes für die Testphase des Projektes zu gewinnen. Diese soll ab Anfang Januar 2014 beginnen. Bis dahin soll die Webseite so weit fortgeschritten sein, dass dann mit einer Testphase unter scharfen Bedingungen begonnen werden kann. Mitte März soll die Webseite dem LIMA-Publikum vorgestellt werden, bis dahin muss die Seite den Kinderschuhen entstiegen sein.

Die Teilnehmer begrüßten die Initiative des nd und sahen ein großes Potential für die Arbeit entstehen.

Hinweis: Die am Abend stattgefundene Mitgliederversammlung der LAG Rote Reporter hat die Perspektive eröffnet, dass folgende Zeitungen des Landesverbandes mit Beginn der Testphase des Projektes an den Start gehen sollen:

Offene Worte, Havelbrandung, Links an Dahme und Spree, Widerspruch, Rotkehlchen, Potsdamer andere Seiten, Pritzwalker Stadtzeitung

Durch Olaf Koppe wurde im Weiteren auf folgende Punkte eingegangen:

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem nd und der BAG Rote Reporter muss neu gestaltet werden.

Sollten Redaktionen den Wunsch haben, Texte des nd für sich zu übernehmen, ist eine Freigabe über ihn möglich.

Problematischer ist es bei Fotos sowie Karikaturen. Da das nd keine fest angestellten Fotografen und Karikaturisten hat, muss für jeden konkreten Fall angefragt werden. Viele Fotos sind auch von Agenturen.

Er sprach noch die Bitte aus, immer auf die Urheberrechtsfragen zu achten.

Landesgeschäftsführerin Andrea Johlige informierte über **das Text- und Bildarchiv im Intranet** der Partei DIE LINKE. Brandenburg

Das Text- und Bildarchiv verfolgt die Ziele

- Zur Verfügung stellen von gutem und verwendbarem Bildmaterial, auch Sicherstellung der Nutzungs- und Verwertungsrechte
- Informationen der Landespartei und deren Abgeordneter sowie der MinisterInnen und Staatssekretäre in Land, Bund und Europa zu Basis und Bevölkerung transportieren
- Authentische Information über landespolitische Entwicklungen
- Zur Verfügung stellen von Basisinformationen zu Akteuren der Landespartei
- Austausch von Texten zwischen den Kleinen Zeitungen im Landesverband
- Qualitätsverbesserung der Kleinen Zeitungen
- Nachnutzung der Informationen auf Websites

Gegenwärtig arbeitet minuskel an der Umsetzung und schlägt folgendes vor:

Autor: Gunter Mintzel / minuskel screen partner

Wo liegt das Problem?

Wir haben die Funktionen der Dokument- und Archivrubriken im Intranet des LV Brandenburg bewusst recht schlicht gestaltet und umgesetzt. Zum einen ist es im CMS TYPO3 nicht einfach, Funktionen zum Upload, zur Auszeichnung und Verwaltung von Dokumenten überhaupt im nach außen sichtbaren Teil der Site übernehmen (ins „Frontend“). Zum anderen würden umfangreiche Formulare für Upload und Bearbeitung der Dokumente die Bedienung unübersichtlicher und komplizierter machen.

Nun wünschen sich Mitarbeiter_innen der LGS und die Roten Reporter im Intranet eine Austauschplattform für Artikel, Bilder und andere Medien. Dabei soll es neben verschiedenen Dokumenttypen für Web und Print auch unterschiedliche Bildvarianten, eine Kategorisierung und weitere Funktionen geben, die sich derzeit im Intranet nicht ohne weiteres abbilden lassen.

Wir bei minuskel stehen damit vor einer schwierigen Aufgabe: TYPO3 ist als

Dokumentenmanagementsystem durchaus geeignet, jedoch sind die nötigen Funktionen vor allem im Backend angesiedelt (DAM Modul). Sie Frontend zu holen erfordert sehr viel Aufwand und erreicht auch dann voraussichtlich nicht die Übersichtlichkeit bzw. den „Pep“ moderner Software oder Oberflächen. Dazu kommt, dass DAM in neueren TYPO3-Versionen durch neuere Module ersetzt wurde, für die es bisher noch wenig brauchbare Erweiterungen gibt, auf denen wir aufbauen könnten. Wie sind überzeugt, dass das Intranet auf Dauer nur ein Erfolg werden wird, wenn es für die aktiven Mitglieder so viel Komfort bietet, dass sie auf alternative Plattformen für ihre Arbeitsorganisation wenigstens teilweise verzichten können (Google Docs, Facebook, Dropbox etc.). Dabei muss es gleichzeitig so simpel gestrickt sein, dass "einfache" Mitglieder mit möglichst wenig Klicks an Dokumente, Termine etc. heran kommen, idealerweise ohne Schulung oder Anleitungen. Diese sehr unterschiedlichen Anforderungen in einem System zu vereinen ist nicht nur in TYPO3 sehr schwierig.

Mögliche Lösungen

Eigenentwicklung in TYPO3

Da die bisher von uns benutzte Erweiterung `dam_frontend` bzw. das DAM-Modul in TYPO3 nicht weiter gepflegt werden raten wir davon ab, auf dieser Basis weitere Funktionen zu entwickeln. Das könnte dazu führen, dass wir über kurz oder lang das CMS nicht mehr updaten oder neuere Extensions dafür bereitstellen können, weil das Artikelarchiv mit neueren Versionen nicht mehr laufen würde. Das ist zwar auch mit dem aktuellen Modul so, jedoch ist dessen aktuelle Funktion voraussichtlich recht einfach mit neueren TYPO3-Techniken nachzubilden (FAL, media-Extension).

Leider gibt es derzeit für TYPO3 kein fertiges Plugin von anderen Anbietern, das die gesuchten Archiv- und Recherchefunktionen abbilden kann. Das hat auch mit der Entwicklung eines neuen Dateimoduls FAL in TYPO3 zu tun: Typischerweise warten Entwickler erst einmal ab bis so etwas stabil ist, bevor sie auf dieser Basis Erweiterungen schreiben. Wir verfolgen die Entwicklung genau, aber derzeit ist einfach noch nichts so weit wie es sein sollte, ein Termin Ende des Jahres oder im Frühjahr 2014 ist auf jeden Fall zu früh.

Es bleibt die Alternative, das Text- und Bildarchiv komplett neu zu entwickeln. Davon möchten wir auch abraten. Ein Modul dieser Größenordnung kostet hunderte von Arbeitsstunden und ist entsprechend teuer. Es sollte personell und finanziell so geplant werden, dass es über Jahre stetig weiterentwickelt werden kann. Es steht in Konkurrenz zu anderen Lösungen, hinter denen eine viel größere Entwicklungsgemeinde steht und die auch ohne das Intranet lauffähig wären. Wir glauben nicht, dass wir oder der LV das wirklich stemmen können und sollen.

Andere Produkte

Wir haben uns deshalb mit zwei freien Produkten beschäftigt, die sich als Dokumentarchiv, Bildergalerie etc. eignen und weitere Funktionen mitbringen, die für die Aktiven im LV nützlich sein könnten.

Resourcespace

Resourcespace ist eine freie webbasierte Dokumentverwaltung, die ursprünglich für die Hilfsorganisation Oxfam entwickelt wurde. Die Software eignet sich gut, um Dokumente aller Art (Fotos, Texte, Videos ...) nach Themen, Kategorien und Tags sortiert abzulegen und einander zugänglich zu machen. Dokumente können auch nach außen geteilt werden (per Link/Mail). Zu jedem Dokument lassen sich umfangreiche Metadaten ablegen (Copyright, Beschreibung, Geokoordinaten etc.), nach denen auch gesucht werden kann.

Resourcespace kann Dokumente automatisch in verschiedene Größen und Formate umwandeln und zum Download anbieten.

Wir glauben, dass sich die Anforderungen des LV mit Resourcespace sehr gut erfüllen lassen und dass sich die Software darüber hinaus auch für den Einsatz in anderen Landesverbänden oder Strukturen nutzen lässt.

Leider unterscheidet sich die Oberfläche jedoch stark von der des Intranets, sie lässt sich zudem nur wenig anpassen. Eine Integration mit dem Intranet können wir uns deshalb nur insofern vorstellen, als dass ihr eure Zeitschriften, Artikel und Bilder in Resourcespace anlegt, nach außen freigibt (per URL) und diese URL dann im Intranet an geeigneter Stelle veröffentlicht.

Wenn ihr Resourcespace ausprobieren wollt:

<http://intranet.dielinke-brandenburg.de/rspace>

Login: admin

Passwort: test123

So sieht es aus, wenn man Medien nach außen per URL freigibt (in diesem Fall eine Sammlung von Testdateien unter der Kategorie "Lothar Bisky"): <https://intranet.dielinke-brandenburg.de/rspace/pages/search.php?search=%21collection2&k=28f3f12f60>

Owncloud

Wir haben schon während der ersten Konzeptionstreffen zum Intranet Owncloud als Basis für einen Teil des Intranets vorgeschlagen. Wir haben es nun erneut installiert und geprüft. Wir wollen nun noch mal dafür werben, dass ihr euch diese Software genauer anschaut.

Owncloud ist eine webbasierte Software zum Austausch von Dateien aller Art zwischen verschiedenen Rechnern und Personen. Wie Dropbox synchronisiert es automatisch Ordner im Hintergrund, d.h.

Arbeitsgruppen können so sicherstellen, dass alle Beteiligten immer die jeweils aktuellsten Dokumente eines Projektes haben. Es gibt passende Clientsoftware für Windows, Mac, Linux, Android und iOS. Auch ein rein webbasiertes Hoch- und Herunterladen von Dateien per Drag & Drop aus dem Browser ist möglich. Jedoch lassen sich den Dateien kaum Metadaten zuweisen.

Auch aus Owncloud können Dokumente oder ganze Ordner per Link oder per Mail geteilt werden (ggf. mit Passwortschutz). Owncloud bietet eine einfache Bildergalerie und diverse Dokumentbetrachter, kommt aber in dieser Hinsicht bei weitem nicht an den Komfort von Resourcespace heran. Schließlich bietet Owncloud gute Module zur Synchronisation von Terminen, Adressen und anderem zwischen Personen oder Gruppen.

Auch hier lassen sich mobile Geräte anbinden.

Owncloud hat eine extrem einfache Oberfläche und ist daher intuitiver zu benutzen als Resourcespace. Es lässt sich leider optisch und in der Bedienung genauso wenig mit dem Intranet integrieren. Wir können uns jedoch eine etwas Suche von Owncloud-Dokumenten direkt aus dem Intranet vorstellen. Leider ist Owncloud nicht gut zur Recherche geeignet, weil eben kaum Metadaten erfasst werden. Das durchsuchbare Dokumentarchiv müsste also weiterhin im Intranet liegen. Dennoch wäre Owncloud eine interessante Ergänzung zum Intranet, denn damit könnten Redaktionen und andere Arbeitsgruppen ihre Arbeitsdokumente mit höchstem Komfort untereinander austauschen. Für die kommende Version 6.0 ist übrigens eine Textverarbeitung im Stil von Google Docs für gemeinsames Arbeiten an Dokumenten in Echtzeit (ähnlich Etherpad) und ein Aktivitätenlog á la Facebook angekündigt.

Mit Owncloud als Groupwaremodul und Dokumentenspeicher und dem Intranet als Ablageort und Rechercheoberfläche für die Ergebnisse der Arbeit ließe sich tatsächlich das Ziel erreichen, für die Arbeitsgruppenarbeit im LV auf Software von Fremdanbietern weitgehend verzichten zu können.

Hier könnt ihr euch die aktuelle Owncloud-Version 5 anschauen:

<https://intranet.dielinke-brandenburg.de/owncloud/>

Login: admin

Passwort: test123

So sieht es aus, wenn ein Ordner mit Dateien nach außen (oder zum Intranet) geteilt wird:

<https://intranet.dielinkebrandenburg.de/owncloud/public.php?service=files&t=5621b80b7a8a813f890c69d1f7205c43>

Integration von Resourcespace und Owncloud mit dem Intranet

Wie erwähnt ist es nicht möglich, Resourcespace (RS) oder Owncloud (OC) voll in das Intranet zu integrieren.

Beide Programme bringen eine eigene User- und Gruppenverwaltung mit und sind grafisch kaum anzupassen. Wir können uns aber vorstellen, bestimmte (oder alle) Nutzer oder Gruppen des Intranets automatisch auch in der Dokumentverwaltung anzulegen, wenn sie sich im Intranet registrieren.

Außerdem könnten wir die Dokumentensuche im Intranet erweitern, so dass sie auch bestimmte freigegebene Dokumente aus RS oder OC findet. So ließe sich gewährleisten, dass die "normalen" Intranetuser alle wichtigen Dokumente im Intranet finden oder dass sie zumindest von dort verlinkt sind. Nur Aktive in Redaktionen und Arbeitsgruppen müssten für ihre Dokumente die Software wechseln. Die genauen Funktionen müssten wir gemeinsam beraten.

Entscheidungshilfen

Wie bereits erwähnt ist Owncloud ein sehr gutes Werkzeug, um in Arbeitsgruppen aller Art gemeinsam Dateien und Ordner zu pflegen. Wir glauben nicht, dass sich das so komfortabel mit irgendeiner anderen webbasierten Lösung ersetzen lässt, so hübsch und leistungsstark sie auch aussehen mag. Kategorisierung und Suche müssten wir jedoch weiterhin im Intranet anbieten (das ist ja ohnehin noch teilweise offen) Resourcespace hingegen eignet sich besser zur Kategorisierung und Auszeichnung von Dokumenten und zur Recherche im Sinne eines Archivs. Sollten ihr RS einsetzen wäre es klug, im Intranet gar keine Bildergalerien oder aufwändige Suchfunktionen zu implementieren, sondern das alles mit Resourcespace zu machen. Jedoch taugt es weniger als Plattform, um gemeinsam an unfertigen Dokumenten zu arbeiten.

Beide Produkte laufen in unserer Hostingumgebung und in gewissem Umfang sogar gemeinsam mit TYPO3 im gemieteten Webspace bei uns. Auch wenn mittelfristig viele Dateien ins System kommen werden wir eine geeignete Hostingumgebung bei uns finden.
Sowohl Owncloud also auch Resourcespace sind freie Software ohne Lizenzkosten.

Wie weiter?

Bitte berätet auf eurer Klausur mit den Roten Reportern, welche Funktionen euch besonders wichtig sind und entscheidet euch, ob ihr lieber eine Groupware zur einfachen Synchronisation bzw. zum Upload von Gruppendokumenten und für Echtzeitkommunikation haben wollt (eher Owncloud) oder eher ein großes Archiv mit umfangreichen Recherchefunktionen (eher Resourcespace). Leider geht nicht beides zusammen.

Eure Entscheidungen hätten natürlich auch Einfluss darauf, welche Module wir dann im Intranet noch ausbauen oder nicht.

Wir haben hier versucht, die wichtigsten Merkmale zusammenzufassen. Weitere Anregungen geben euch vielleicht folgende Websites:

<http://www.resourcespace.org/>

Kurzer deutscher Text zur Anwendung und Demo-Video:

<http://www.workshop.ch/openmind/2010/04/21/resourcespace-web-basiertes-digital-asset-management/>

<http://owncloud.org/>

Aktuelle Meldung zur Version 6.0 (mit Video der Textverarbeitung):

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/OwnCloud-6-kriegt-eine-Textverarbeitung-1985140.html>

Im Anschluss sollten wir uns zusammensetzen und beraten, wie wir die von euch favorisierte Lösung am besten und möglichst ökonomisch an das Intranet "andocken".

Wenn ihr euch weder den Einsatz von Owncloud noch von Resourcespace vorstellen könnt werden wir das natürlich respektieren. Bitte rechnet jedoch mit erheblichen Mehrkosten und damit, dass wir den Komfort dieser beiden Lösungen trotzdem nicht werden erreichen können.

(siehe auch **Anlage 2**)

Berit Christoffers und Klaus-Dieter Heiser begannen danach den Workshop zur **Gestaltung kleiner Zeitungen „Regionale Zeitungen lesenswert herstellen“**

Zu Beginn wurden die einzelnen Kleinen Zeitungen aus dem Land analysiert und wichtige Hinweise zur Gestaltung gegeben. Wichtige Punkte waren hier:

- wie schaffen wir es, auf die Titelseite einen regionalen Anspruch aufzuzeigen (Bild und Text)
- mit Beharrlichkeit und Wiedererkennbarkeit an die Leserschaft gehen
- Überschriften, Bilder und Texte müssen zusammen passen

Nach der Definition der Zielgruppen gefragt, wurden folgende Antworten gegeben:

- LINKE und Sympathisanten
- alle Bürgerinnen und Bürger
- alle Menschen im Vertriebsgebiet
- alle Haushalte

Daraufhin, geht es nicht darum, nur eine Mitgliederzeitung zu erstellen, sondern die Themen weitflächiger zu gestalten.

Auch die Wertigkeit der Seiten spielt bei den Lese- und Gestaltungsfragen eine wichtige Rolle. So ist neben der Seite 1 die letzte Seite die Wichtigste. Im Blickfang stehen vor allem die ungeraden (3, 5, 7, 9) Seiten

Weitere Hinweise aus dem Workshop bezogen sich auf:

Überschriften

- sollten möglichst mit einer Unterzeile ergänzt werden
- sollten bei zwei Zeilen in die gleiche Länge gebracht werden
- bilden die sachliche Widergabe und eine Kurzinformation des Textes
- Leseanreiz
- oder auch Provokation

Bilder

- können als Bildnachricht eine Information vermitteln
- sollten immer einen Bildtext haben
- müssen den Urheber klar erkennen lassen
- „Briefmarkenfotos“ (kleine Formate) vermeiden

Texte

- Umlauf von Texten auf andere Seiten vermeiden

Marginalspalten

- sind zeitgemäß

Abkürzungen

- in Überschriften generell vermeiden
- Abkürzungen im Text erst nach der vollständigen Erklärung und Klammersetzung der Abkürzung weiter verwenden

Für die Redaktionen ist es praktisch, sich ein Regelbüchlein zu erstellen, worin zu ersehen ist, was wie geschrieben wird (zum Beispiel Uhrzeiten: 16:00 h vermeiden dafür 16 Uhr)

Dieser Vorschlag wurde auch aufgenommen für eine Rubrik im Intranet.

Es wurden Übungen an Texten durchgeführt.

(weitere Hinweise aus dem Workshop bitte der **Anlage 3** entnehmen)

Abschluss:

Durch die Teilnehmer wurde das Wochenende als sehr erfolgreich eingeschätzt.

Vorgeschlagen wurde, dass die Veranstaltungsreihe auf alle Fälle fortgesetzt wird. Gewünscht wurde sich

- weitere Auswertung der eigenen Zeitungen (kritische Auseinandersetzung)
- Behandlung von Texten und besserer Umgang mit ihnen
- unterschiedliche Genres in der Zeitung
- Online-Schulungen für Administratoren
- eine Terminfindung für Fortsetzung des Workshops in Potsdam über Doodle-Plattform